



Sorgt dafür, dass in der Alten Schule der Töpferstadt (zeitweilig) wieder Leben einzieht: Michael Podszun.

Foto: Jens Paul Taubert

# Schulzimmer werden zu Malateliers

Lehrtherapeut für Ausdrucksmalen Michael Podszun nutzt leeres Gebäude in Kohren-Sahlis für Kurse

**Kohren-Sahlis.** In die Alte Schule der Töpferstadt in der Pestalozzi-straße ist wieder Leben eingezogen. Zumindest zu den Zeiten im Jahr, wenn der Dresdener Michael Podszun hier Station macht. Der Lehrtherapeut für Ausdrucksmalen nutzt dann nämlich einige der Zimmer. Die werden in große Malateliers und Kreativräume umgewandelt.

Von THOMAS LANG

Über die Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen wurde der in Kassel geborene, aber nun schon seit 19 Jahren in Dresden lebende Podszun auf die Möglichkeit aufmerksam, auch in Kohren-Sahlis solche Kurse anbieten zu können. Die sollen es anderen Menschen erlauben, das Metier Ausdrucksmalen selbst zu erleben, es zu verstehen und gegebenenfalls an andere Menschen weiterzugeben.

Erst kürzlich ging ein Kurs zu Ende, zu dem Teilnehmer aus dem Erzgebirge, aber auch aus Hamburg oder München kamen. Auch zum ersten Down-Syndrom-Tag an der Evangelischen Heimvolkshochschule am 25. März war der Künstler mittendrin, probierte mit den kleinen und großen Gästen einiges aus.

Nun soll am 23. und 24. Juni ein Orientierungswochenende in Kohren-Sahlis steigen. „Denn viele wissen mit der Materie verständlicherweise nur wenig anzufangen“, weiß der gelernte Gymnasiallehrer aus der Praxis und versucht, die Sache ein wenig zu erläutern. „Ausdrucksmalen lädt zum spontanen und intuitiven Spiel mit den Farben ein. Es befreit unser schöpferisches Tun vom Ballast der Belehrung, der psychologischen Deutung und Bewertung“, umreißt der 59-Jährige. „Viele von uns haben einst im Kunstunterricht erlebt, wie weh es

tut, wenn die mit Hingabe gemalten Werke bewertet, benotet, zensiert und öffentlich kritisiert wurden“, so Podszun. Das Ergebnis: Viele der heutigen Erwachsenen wandten sich ab vom Malen.

Genau an dieser Stelle setze Ausdrucksmalen an. Dafür aber brauche es ein geschütztes Malatelier, wie es Podszun auch in Kohren-Sahlis fand: In der Mitte des Raumes stelle die sogenannte „Farborgel“ das ganze Spektrum an Farben neben Malutensilien zur Verfügung. Vor der Malwand werde auf großen Papierbögen aufrecht stehend gemalt. Das könne nach Herzenslust und inneren Befindlichkeiten geschehen, lasse es möglich werden, „auf eine innere Entdeckungsreise zu den Quellen des Schöpferischen zu gelangen“, so der Kunsttherapeut.

Dieser pädagogisch-therapeutische Ansatz, seit 50 Jahren erprobt, biete für Erwachsene und Kinder tiefgrei-

fende Hilfe in der Entwicklung, führe zu innerer Balance, mehr Selbstvertrauen, Eigenständigkeit...

Das Orientierungswochenende ist eine Gelegenheit, das Malen im geschützten Raum und seine wohltuende Wirkung kennenzulernen, zudem Voraussetzung, um für die zwölfstägige Aus- und Weiterbildung aufgenommen zu werden. Denn Podszun, selbst viele Jahre in der Heilpädagogik tätig und im sächsischen Pulsnitz 15 Jahre lang in einer psychosomatischen Klinik als Kunsttherapeut arbeitend, bildet Leute aus, die ihrerseits mit anderen arbeiten sollen – mit Behinderten, Burn-out-Patienten, mit Leuten, die malend zu sich selbst finden wollen.

Die nächste Fortbildung gibt es vom 17. bis 21. November dieses Jahres sowie im März und Juni 2013 am gleichen Ort. Ergo wird auch da in der Alten Schule hoffentlich wieder reges Treiben herrschen.